

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Vom Heimarbeiterkongreß in Paris

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)



Abb. XIV, Rock mit Bluse in Kimonoschnitt. Beschreibung Seite IX.

Abb. XV, Sommerkleid aus merzerisiertem Baumwollstoff mit gehäkelter Borte. Beschreibung Seite IX.

Abb. XVI, Schwarz-weiß gestreiftes Seidenvollekleid von W. Wertheim, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 10-14. Beschreibung Seite X.

eignete Kräfte die Kunst schädigt und den Stand herunterzieht. Die Versammlung hofft endlich, daß durch ähnliche Veranstaltungen die Aufmerksamkeit und das tätige Interesse des Publikums auf die herrschenden Mißstände hingelenkt wird.

Vom Heimarbeitskongreß in Paris (Antisweating-System). Auf dem Heimarbeitskongreß zu Paris (30. März bis 2. April d. J.) hatte ich über gesundheitsschädliche Heimarbeit zu berichten. Ich trat dort für die 8stündige Arbeitszeit und Aufbesserung der Löhne ein für Bäcker, Glasarbeiter, Büglerinnen, Wäscherinnen. Berufe wie die der Federarbeiterinnen, Pelzarbeiter, Blumenmacherinnen, Handstickerinnen, Nadelspitzenarbeiterinnen sollten m. E. überhaupt verschwinden. Die Frau hat kein Recht, von ihren Mitmenschen Arbeiten zu verlangen, die die Schwindsucht erzeugen, nur weil sie sich schmücken will. Ihre Putzsucht sollte auch nicht länger die Ursache sein, daß man Tiere ihres Pelzes wegen und Vögel ihrer Federn wegen vernichtet. Was die Handstickereien und Nadelspitzen betrifft, so wäre es richtig, wenn die Frauen, die keine Lust haben diese Arbeiten selbst zu machen, sich mit Maschinenarbeit begnügten. Für Frankreich ist auch

eine Lohnverbesserung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Seidenspinnereien zu verlangen. Die moderne Frau, die neue Rechte für sich verlangt, darf ihre Pflichten gegen den Arbeiter nicht vergessen. — Unsere Liga, welche diese Ziele verfolgt, möchte sich gleichstrebenden internationalen Verbänden anschließen.

Gabrielle Lipmann, Versailles-Glatigny
2. Vorsitzende der Liga Antisweating-System.

Was Hüte kosten. Unter sechzig Mark gibt es heute keinen »guten« Hut und wenn die Federn eine der Mode annähernd entsprechende Länge haben, nicht unter achtzig. Hüte von 100, 120 Mark und darüber sind in den Bürgerkreisen keine Seltenheit und man muß sich oftmals fragen, wie die in kleinen Verhältnissen lebenden Frauen das Geld für die großen Federn beschaffen können. Der Mann macht sich Sorgen, wie er Miete, Steuern, Schulgeld bezahlen kann. An Fleisch und Butter spart die Frau »wegen der hohen Preise«. Aber ihre »Pleureuse« muß sie auf dem Hut haben. Geht das nicht gegen die Moral und die guten Sitten?